

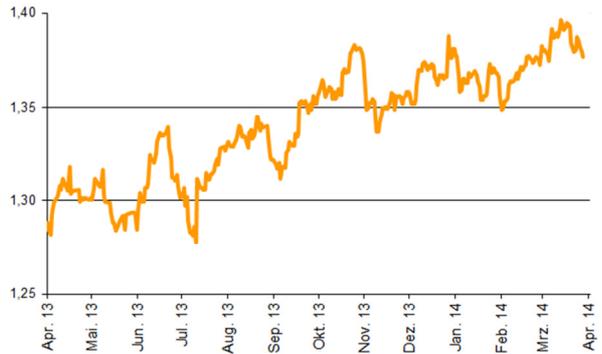
Währungsbericht

> Amerikanischer Dollar (per 1. April 2014)

Aktuelle Situation

Der endgültige Wert für das US-Wirtschaftswachstum im 4. Quartal 2014 lag jüngsten Angaben zufolge mit 2,6 Prozent etwas höher als zuvor ausgewiesen wurde. Vor allem der private Verbrauch war dabei deutlich nach oben revidiert worden. Die Konsumausgaben und die Einnahmen der privaten Haushalte in den USA sind im Februar wie erwartet gestiegen. Wie das Handelsministerium am Freitag mitteilte, lagen die Ausgaben 0,3 Prozent höher als im Vormonat. Volkswirte hatten dies erwartet. Allerdings wurde der Zuwachs im Vormonat um 0,2 Punkte auf 0,2 Prozent gesenkt. Die Einkommen stiegen ebenfalls um 0,3 Prozent. Auch dies entsprach den Markterwartungen. Dagegen waren die Investitionen schlechter ausgefallen als zunächst gemeldet. Darüber hinaus hatten auch die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe in den USA positiv überraschen können. Diese wöchentlich veröffentlichten Daten zeigten zuletzt einen Rückgang um 10 Tsd. auf 311 Tsd. Anträgen. In den USA hat sich die Stimmung der Verbraucher im März überraschend stark aufgehellt. Das Verbrauchervertrauen sei von revidierten 78,3 (zunächst 78,1) Punkten im Vormonat auf 82,3 Punkte gestiegen, teilte das private Forschungsinstitut Conference Board am Dienstag in Washington mit. Dies ist der höchste Wert seit Ende 2007. Volkswirte hatten nur mit 78,5 Punkten gerechnet. Unterstützung kommt auch seitens der Industrie: So sind die Aufträge für langlebige Güter im Februar deutlich stärker als erwartet gestiegen. Im Vergleich zum Vormonat seien die Bestellungen um 2,2 Prozent

Wechselkurs EUR/USD  
Zeitraum: 1 Jahr



geklüffelt, teilte das Handelsministerium Ende März mit. Volkswirte hatten lediglich mit einem Anstieg von 0,8 Prozent gerechnet. Im Vormonat waren die Aufträge noch um revidierte 1,3 Prozent (zuvor 1,1 Prozent) gefallen. Beobachter hatten damals das schlechte Wetter für den Rückgang verantwortlich gemacht. Die jährliche Inflationsrate, gemessen am Preisindex für die Konsumausgaben (PCE), sank im Februar wie erwartet um 0,3 Punkte auf 0,9 Prozent. Der Kernindex, der schwankungsanfällige Komponenten wie Energie und Lebensmittel ausblendet und von der US-Notenbank besonders beachtet wird, verharrte wie erwartet bei 1,1 Prozent. Der Preisauftrieb bleibt damit trotz anziehender Konjunktur ungewöhnlich schwach.

Ausblick

In den vergangenen Wochen konnte der Kurs des US-Dollars gegenüber dem Euro wieder leichte Kursgewinne verzeichnen. Volkswirte gehen weiter davon aus, dass sich der Wert des US-Dollar gegenüber dem Euro wieder stabilisieren wird. Allerdings wächst die US-Wirtschaft nicht mehr so stark wie noch vor einigen Wochen erwartet. Dies könnte sich belastend auf den weiteren Kursverlauf des „Greenback“ auswirken. Charttechnisch hält zudem seit nunmehr mehr als eineinhalb Jahren anhaltende Abwertungstrend den US-Dollar im Griff und wird voraussichtlich auch weiterhin das kurzfristige Kursgeschehen bestimmen. Für einen Bruch dieses Chartbilds – und somit für ein klares charttechnisches Kaufsignal – ist ein Überwinden der Widerstandslinie bei 1,35 EUR/USD nötig.

Wechselkurs EUR/USD  
Zeitraum: 3 Jahre



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg dieser Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)